

Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

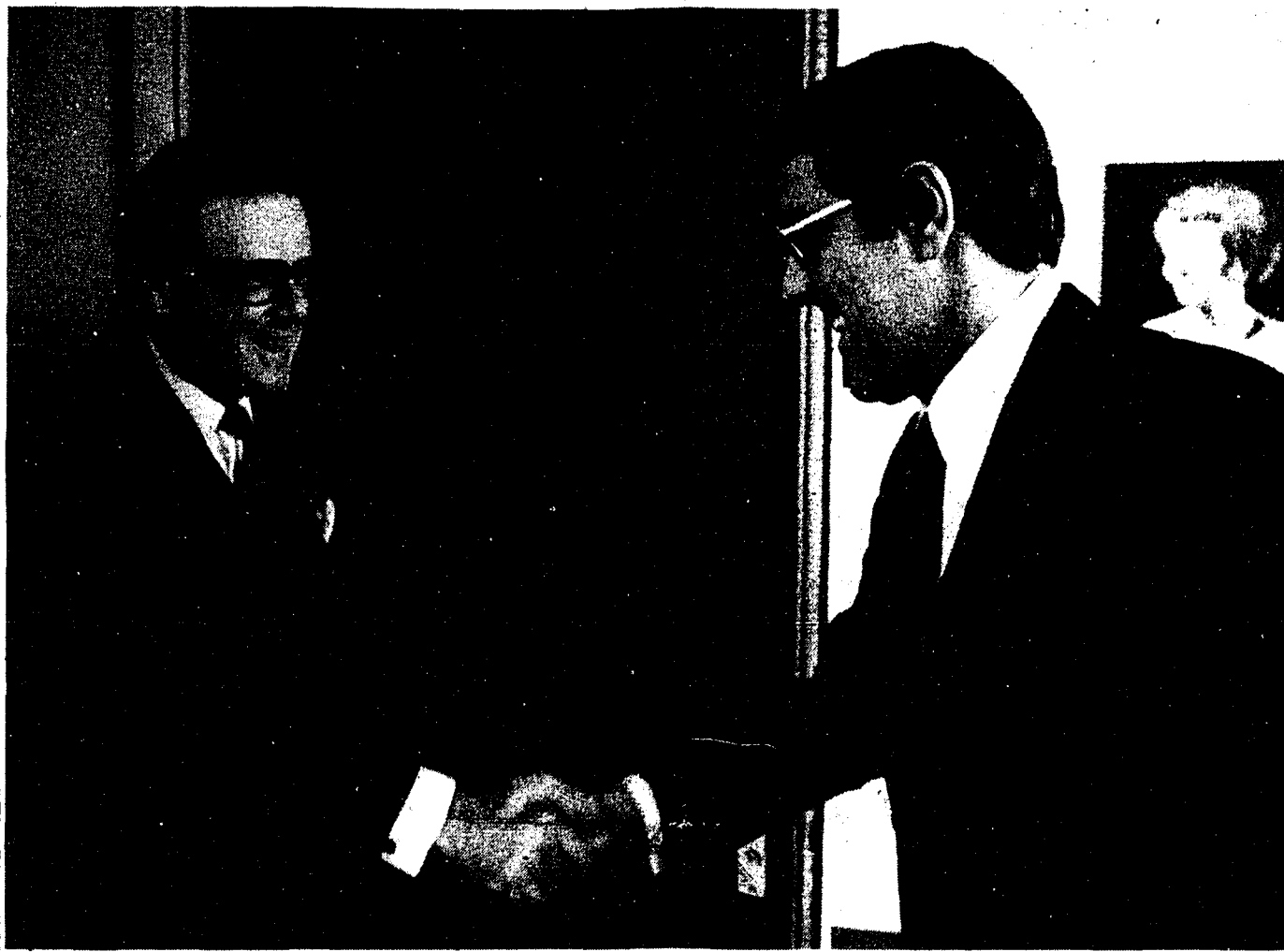
109. Jahrgang - Nr. 160

Botschafter-Empfang in Vaduz

Dr. Hans Thalberg, Österreichs Vertreter in Bern, zu Besuch in Liechtenstein

Gestern stattete der österreichische Botschafter in der Schweiz, Dr. Hans Thalberg, Liechtenstein einen Besuch ab. Im Zentrum des Staatsbesuches stand ein Gespräch mit dem liechtensteinischen Regierungschef Dr. Walter Kieber, das gestern mittag in Vaduz stattfand. Dr. Thalberg, der von Generalkonsul Dr. Dr. Herbert Batliner begleitet war, wurde anschliessend von S.D. dem Landesfürsten auf Schloss Vaduz empfangen. Abschliessend war der österreichische Botschafter und seine Begleitung Gäste bei einem Besuch der Kunstausstellung und der Firma Balzers AG.

Unser Bild: Botschafter Dr. Thalberg (l.) wird von Regierungschef Dr. W. Kieber aufs herzlichste begrüsst.



Gezielte Provokation

Nervöser Oppositionsführer attackiert Regierungschef in härtester Form

Die Darlegung der FBP über die geleistete Arbeit der Regierung im Rahmen der «FBP-Zwischenbilanz», in der jeder Bürger dieses Landes schwarz auf weiss nachlesen kann, wie bis zur Halbzeit der Legislaturperiode gearbeitet, was seiner Meinung nach richtig oder was flasch gemacht wurde, war Anlass des VU-Fraktionsführers Herbert Kindler vor dem Landtag, Regierungschef Dr. Walter Kieber in härtester Form anzugreifen.

Kenner der politischen Szene in Liechtenstein, auch VU-Abgeordnete und der Opposition nahestehende Personen waren geschockt über die hemmungslosen Attacken Kindlers, den man allgemein als kühlen und berechnenden Parlamentarier eingestuft hatte, dem aber aus welchen Gründen auch immer, in dieser Landtags-sitzung offensichtlich der Gaul durchgegangen ist. Seine auf Regierungschef Kieber gezielten Geschosse kann man nur so interpretieren, dass ihm offenbar die geleistete Arbeit in der Regierung seit zwei Jahren nicht passt, oder konkreter ausgedrückt, nicht opportun ist. Dr. Kieber verhielt sich auf dieses Elaborat von gröbster Beleidigung: (Kindler: «Haben Sie diesen Unsinn gesagt, ja oder nein?») wie man es von einem Regierungschef erwartet: Ruhig und sachlich.

Das erwartet auch jeder Bürger von einem Regierungschef, mit kühlem Kopf und klarem Verstand sich von solchen politischen Streitigkeiten zu distanzieren und als an der vordersten Front stehender Mann, dem Bürger und dem Land damit auch auf Dauer mehr zu dienen. Der permanente Versuch der VU-Opposition, Regierungschef Kieber in der Öffentlichkeit gezielt zu verunglimpfen und unglaubwürdig zu machen, ist einmal mehr kräftig-fehligeschlagen.

Landtag: Verbesserung der TV-Empfangsverhältnisse

Votum von Regierungschef Dr. Walter Kieber zur GGA

Anlässlich der Genehmigung eines Nachtragskredites von 120 000 Franken für die Genossenschaftsgründung der Gross-Gemeinschaftsantennenanlage hielt Regierungschef Dr. Walter Kieber im Landtag vom 14. Oktober ein Votum, das wir nachstehend in vollem Wortlaut wiedergeben:

«Liechtenstein hat heute fast 5000 Fernsehkoncessionäre. Dies ist eine Tatsache, an der nicht vorbeigesehen werden kann. Das Fernsehen hat sich bei unserer Bevölkerung eingelebt. Die Errichtung einer Gemeinschaftsantenne ist nicht der Anlass, über Wert oder Unwert des Fernsehens zu befinden. Niemand im Lande ist gezwungen, einen Fernsehapparat aufzustellen und Fernsehsendungen zu «konsumieren».

Es besteht ein anerkanntes Bedürfnis im Lande, die Fernsehempfangsverhältnisse zu erhalten bzw. zu verbessern. Dies hat sich vor kurzem deutlich gezeigt, als infolge

schweizerischer Massnahmen der Empfang des ZDF in Liechtenstein gestört bzw. teilweise verunmöglicht wurde. Wenn ein solches Bedürfnis besteht, dann ist es besser,

OLMA 76

Erfreulicher Abschluss

sda. Am Sonntag abend hat die 34. OLMA, die Schweizer Messe für Landwirtschaft in St. Gallen, ihre Tore geschlossen. An der Schlussfeier stellte Stadtmann Dr. Alfred Hummler, St. Gallen, als Präsident des Verwaltungsrates der Genossenschaft OLMA, fest, dass der diesjährigen Messe wiederum ein Erfolg beschieden gewesen sei. In den kommenden Jahren werde die OLMA Platz- und Standortfragen zu lösen haben, da mit dem Bau der Nationalstrasse durch die Stadt St. Gallen das jetzige Areal noch mehr eingeengt würde.

Der Schlussbericht der OLMA-Leitung verzeichnet bei den Besucherzahlen einen Zuwachs von 11 000 auf 415 000 gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde ein absoluter Rekord erzielt. Diese Steigerung, meinte Direktor Robert Osterwalder, dürfte dem wiederum recht vielfältigen Messeprogramm und im besonderen dem Ehrengast Kanton Zürich zuzuschreiben sein.

Die Aussteller erklärten sich bei einer Umfrage in der überwiegenden Mehrheit als mit dem Ergebnis zufrieden.

Die OLMA 1977 findet vom 13. bis 23. Oktober statt und darf als Ehrengäste die beiden Halbkantone Appenzell Ausserrhodon und Innerrhodon begrüssen. Ein Jahr später soll der Kanton Genf an der Reihe sein, gefolgt vom Fürstentum Liechtenstein im Jahre 79.

wenn Land und Gemeinden die Angelegenheit an die Hand nehmen als die Errichtung einer Gemeinschaftsantenne oder mehrere Anlagen in die Hände Privater zu geben. Im letzteren Falle würde die Gefahr einer Zersplitterung bestehen, die Einheitlichkeit der Qualität nicht gesichert sein und die Anlagen sicher nur gewinnbringend betrieben werden, während das Land und die Gemeinden die GGA selbsttragend betreiben.

Das Land ist Mitträger der Genossenschaft im Sinne einer Beteiligung (ähnlich wie die Beteiligung an der Landesbank oder an den LKW), so dass also keine Gelder à fonds perdu vergeben werden. Das Land beteiligt sich auch nur an der Errichtung eines Grundversorgungsnetzes, d.h. Errichtung eines Signalpunktes, in jeder beteiligten Gemeinde und erhält dafür auch eine wesentliche Gegenleistung, nämlich das ausschliessliche Recht, das Kabelnetz für Sendungen zu benutzen. Insbesondere bei der Benutzung des Netzes für Sendungen wäre es sehr gefährlich, wenn sich hier Privatinteressen etablieren könnten. Alles in allem gesehen, bedeutet eine GGA grosse Vorteile. So wird das Dorf- und Landschaftsbild verbessert, das Netz kann für ein künftiges Kabelprogramm bzw. für sonstige zukünftige Verwendungsmöglichkeiten benutzt werden, und schliesslich ist auch gewährleistet, dass Liechtenstein kulturpolitisch nach allen Seiten offen bleiben kann. Einkanaligkeit, auch im Fernsehempfang, ist für einen Kleinstaat eine gefährliche Sache.»

Besuch

Europäische Finanzbeamte in Liechtenstein
Heute Dienstag werden sich über 30 Mitglieder der UFE zu einem Besuch im Fürstentum Liechtenstein aufhalten. Die UFE ist die Union der Finanzbeamten in Europa, die einzige gewerkschaftliche Repräsentanz des Steuer- und Zollpersonals Europas mit elf Mitgliedsländern, nämlich Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich und Schweiz. Die Organisation hat ihren Sitz in Luxemburg. Alljährlich treffen sich Mitglieder dieser Organisation in einem anderen Land, um ein Seminar abzuhalten. Dieses Jahr sind die vorwiegend jungen Leute in St. Arbogast in Vorarlberg zu Gast. Einen Tag im Rahmen ihres Seminars widmen sie dabei unserem Land. Nach einem Besuch des Schlosses Werdenberg und einer Besichtigung der Fürstlichen Kunstsammlungen werden die Zoll- und Steuerbeamten das Mittagessen im Restaurant «Mittagsspitze» einnehmen. Im Anschluss daran werden sie Gelegenheit haben, mit dem Chef der liechtensteinischen Steuerverwaltung, Sprenger, sowie mit Dr. Peter Marxer über die steuerlichen und wirtschaftlichen Belange unseres Landes zu sprechen. Wir wünschen den Finanzbeamten einen angenehmen Aufenthalt in unserem Lande und heissen sie herzlich willkommen.

Reisepost

Erhöhung der Tarife um durchschnittlich 10%
Am 27. Oktober 1976 werden die Tarife der Reisepost um durchschnittlich 10 Prozent erhöht. Diese Tarifmassnahmen, die bereits für den Herbst 1975 vorgesehen waren und aus marktpolitischen Gründen verschoben werden mussten, werden gleichzeitig mit einer allgemeinen Tarifierhöhung bei den Bahnen durchgeführt. Erfreulicherweise erfahren einige Positionen keine Erhöhungen; leider beträgt sie aber für andere etwas mehr als 10 Prozent. Bei den Inhaberabonnements (Kilometerkarte) bleibt der Verkaufspreis mit 20 Franken unverändert; dagegen wird der Wert etwas reduziert. Dieses Abonnement ist unpersönlich, kann gleichzeitig von mehreren Personen auf einer beliebigen langen Strecke benutzt werden, gibt eine Ermässigung von 16,6 Prozent auf dem Fahrpreis einfacher Fahrt und ist sehr zu empfehlen. Es ist uns bewusst, dass Tarifierhöhungen nicht beliebt sind; sie lassen sich aber wegen der starken Kostenerhöhung nicht vermeiden. Wir hoffen deshalb auf das Verständnis unserer Fahrgäste. Kreispostdirektion St. Gallen

158
d-
ii
kom-
arlag-
en-
hung
An-
ngen
ock-
ckelt
zum
hlich
«Ex-
egen
rund-
n zu
men-
ehe-
l-Per-
oku-
und
reich-
fälsch-
in der
trasse
1. Pas-
e auf-
fenbar
und
leiche
der
hgeld-
Präsi-
herzte,
te die
issen-
rse
15. 10
3 270.-
415.-
2 565.-
1 500.-
2 350.-
1 775.-
9 200.-
1 450.-
1 270.-
7 875.-
1 150.-
2 200.-
3 255.-
5 005.-
1 235.-
400.-
145.50
322.50
215.50
376.-
216.-
166.-
227.-
361.-
184.50
128.-
315.-
143.50
303.-
253.-
64.-
26.80
124.50
38.-
73.-
25.-
180.-
134.50
115.70
105.30
320.-
275.-
1 333.-
128.-
152.-
84.-
1 181.-
198.50
99.90
14. 10
320.-
55
700.-
800.-
430.-
400.-
11800.-
860.-
530.-
500.-
700.-
650.-
590.-
2640.-
5900.-
92
650.-
10500.-
230.-
570.-
180.-
320.-
190.-
300.-
150.-
330.-
270.-
260.-
608.-
197.-
320.-
597.-
2 540.-
224.-
416.-
15. 10
20
75) 2366